

8. Mai 1945 – Tag der Befreiung Chance für Frieden und Demokratie in Europa

Hamburger Erklärung zum 8. Mai 2015

Am 8. Mai 1945 wurde nahezu ganz Europa von Faschismus und Krieg befreit. In Deutschland erlebten in erster Linie die Überlebenden Verfolgen und Widerstands-kämpfer_innen diesen Tag als Befreiung. Aber auch wir alle, die wir heute leben, verdanken die Chance eines Lebens in Frieden, Freiheit und Vielfalt den Siegern des 8. Mai. Die alliierten Streitkräfte, unter denen die Rote Armee mit Abstand die größte Last des Krieges in Europa zu tragen hatte, sind und bleiben auch unsere Befreier. Mit besonderer Dankbarkeit erinnern wir an den Beitrag, den der deutsche antifaschistische Widerstand in Deutschland, in der Emigration, als Teil von Partisanenverbänden und in den Streitkräften der Anti-Hitler-Koalition geleistet hat.

Mehr als 55 Millionen Menschen fielen Nazi-Terror, Holocaust und Vernichtungskrieg zum Opfer. Sie bezahlten den deutschen Griff nach der Weltherrschaft mit unvorstellbarem Leid und ihrem Leben. Noch in den letzten zwei Wochen vor der Befreiung Hamburgs, wurden 71 Männer und Frauen aus dem Konzentrationslager Fuhlsbüttel im KZ Neuengamme grausam ermordet. In der Schule Bullenhuser Damm, damals ein Außenlager des KZ Neuengamme, erhängte am 20. April 1945 die SS 20 jüdische Kinder mit ihren vier Pflegern und 24 sowjetische Häftlinge. Weit über zehntausend Häftlinge des KZ Neuengamme verloren noch ihr Leben in sogenannten "Auffanglagern", beim Untergang der „Cap Arcona“ in der Ostsee oder durch Tötungen während der Todesmärsche, auf die sie gezwungen wurden. Die deutsche Wirtschaft, allen voran Chemie- und Rüstungsindustrie und Banken waren die Gewinner von „Arisierung“, Krieg und der Ausbeutung von KZ-Häftlingen und Zwangsarbeiter_innen. Diese Gewinne bildeten eine wichtige Grundlage des „Wirtschaftswunders“ in der Bundesrepublik, während die Opfer um jede Mark Entschädigung kämpfen mussten und bis heute kämpfen müssen.

In nahezu allen ehemals von Nazi-Deutschland besetzten Ländern wurden der 8. und/oder 9. Mai gesetzliche Feiertage, das war auch in der DDR der Fall. Genau 40 Jahre hat es gedauert, bis ein Präsident der Bundesrepublik an einem 8. Mai von Befreiung gesprochen hat. Bis dahin hatte die Sicht der Nazis, der Deutsch-Nationalen, der „Frontkämpfer“, der Profiteure, Mitläufer und Zuschauer das offizielle Vokabular geprägt: Zusammenbruch, Kapitulation, Niederlage, Besatzer, Neubeginn. Mit Weizsäckers Rede wurde die Perspektive der Verfolgten des Nazi-Regimes „gesellschaftsfähig“.

Wir fordern, dass der 8. Mai als Tag der Befreiung von Faschismus und Krieg endlich auch in Deutschland ein gesetzlicher Feiertag wird.

Wir wissen, dass die Früchte des 8. Mai stets gefährdet sind. Rassismus, Chauvinismus, Antisemitismus und Antiziganismus, Islamfeindlichkeit – alle möglichen Ideologien zur Begründung sozialer Ungleichheit und gesellschaftlicher Ausgrenzung haben Konjunktur. Wir wissen, die soziale Spaltung der Gesellschaft hat ein Ausmaß erreicht, in dem die Angst vor dem Abstieg Anpassungsdruck und Ausgrenzungsbereitschaft erhöht. Wir erleben, dass Grundrechte immer weiter eingeschränkt werden. Wir sehen mit Sorge, wie unbarmherzig unsere Gesellschaft Flüchtlingen gegenübertritt und gewaltsame Übergriffe duldet. Zugleich wird antifaschistische Gegenwehr kriminalisiert. Der rasante Aufstieg neofaschistischer und rechtspopulistischer Kräfte in nahezu allen europäischen Ländern verlangt entschiedenen Widerstand.

Der Wiedereintritt Deutschlands in die Reihe der Krieg führenden Länder stellt einen Bruch mit dem Nachkriegskonsens „Es soll nie wieder Krieg von deutschem Boden ausgehen“ als wichtigste Lehre aus der jüngeren deutschen Geschichte dar. In vielen Ländern der Welt, im Irak, in Syrien, in der Ukraine und in weiten Teilen Afrikas toben Kriege. Wieder sind deutsche Waffen - und oft auch deutsches Militär - beteiligt. Die Bereitschaft, „deutsche Interessen“ erneut mit militärischen Mitteln durchzusetzen ist in Regierung und Bundestag gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung wieder politische Praxis geworden.

Gerade darum wollen wir den Tag zum Feiertag machen, den die Überlebenden als „Morgenröte der Menschheit“ erlebt haben, wie es der als Jude und Kommunist verfolgte Résistance-Kämpfer Peter Gingold ausgedrückt hat. Wir wollen am 8. Mai vor allem an die Hoffnung der Befreiten auf eine Welt ohne Kriege, Elend und Unterdrückung erinnern und diese als Impuls nehmen, weiter an der Schaffung einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit zu arbeiten, so wie es die befreiten Häftlinge von Buchenwald geschworen haben. In diesem Sinne rufen wir auf:

Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg!

Unterzeichner_innen der Hamburger Erklärung zum 8. Mai 2015:

AG Gedenken Bergedorf, AK Denk-Mal, AK Distomo, Antifaschistisches Bündnis Bergedorf, Arbeitsgemeinschaft Neuengamme e.V., ASTA der Uni Hamburg, Auschwitz-Komitee in der Bundesrepublik Deutschland e.V., Barmbeker Initiative gegen Rechts, Brakula Bramfelder Kulturladen e.V., Bündnis für ein Hamburger Deserteursdenkmal, Bürgerinitiative Glinde gegen Rechts, Deutsch-Chilenisches Kulturzentrum e.V., Deutscher Freidenker-Verband Landesverband Nord e.V., DFG-VK Hamburg, DIE LINKE Landesverband Hamburg, DKP Hamburg, Fachschaftsrat der Sozialen Arbeit an HAW Hamburg, Geschichtswerkstatt St. Georg e.V., GEW LV Hamburg, Hamburger Bündnis gegen Rechts, Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung e.V., Initiative MIR, Kämpfer und Freunde der Spanischen Republik 1936–1939 e.V. (KFSR), Kuratorium Gedenkstätte Ernst Thälmann Hamburg, Landesverein der Sinti in Hamburg e.V., Lesbenverein Intervention e.V., Lese-Zeichen Hamburg, Mechadasch Hamburg, Motorradclub Kuhle Wampe, NaturFreunde LV Hamburg e.V., ROM UND CINTI UNION e.V., RussPublika, St. Pauli-Archiv e.V., Stadteiltreff A.G.D.A.Z. in Steilshoop e.V., Union d. ehem. pol. Gefangenen in Chile, Ver.di AntiRA, Ver.di LV Hamburg, VVN-BdA Hamburg, Willi-Bredel-Gesellschaft Geschichtswerkstatt e.V., Wohn- und Ferienheim Heideruh e.V.



8. MAI 1945
**BEFREIUNG –
WAS SONST!?**

Programm

Hamburger FEST DER BEFREIUNG
Sonnabend, 9. Mai 2015 ab 14.00 Uhr

Vor 70 Jahren wurden nicht nur die Überlebenden des Nazi-Terrors befreit, sondern die ganze Gesellschaft. Wir wollen mit Musik, Bildern und Gesprächen diesen Jahrestag der Befreiung feiern und gemeinsam das Vermächtnis der Häftlinge von Buchenwald weitertragen.

Veranstalterin: Hamburger Bündnis „8. Mai 2015“

**Hamburger Wallanlagen (Nähe U-Bahnhof
„St. Pauli“ / gegenüber der Eislaufbahn)**

Eintritt frei!
Spenden erbeten

Bühnenprogramm

David Rovics

US-amerikanischer, antifaschistischer
Singer / Songwriter

danach *Schenzer & Wilke*

Polit-Folk

**Morgenröte der Menschheit /
Hoffnung der Befreiten**

u. a. mit einer Lesung von
Sylvia Wempner und Rolf Becker

Cafe Royal Salonorchester

Gypsy Swing & Caféhausmusik

Befreiung & Befreier

inkl. Internationaler Gäste:
Ruth Barriff, geb. Stender (GB)
Jacques Lewkowicz (F)
Piet Shouten (NL)

One Step Ahead

Rap aus Steilshoop

**Bestrafung der Täter /
Entschädigung der Opfer**

Überleben im Exil

Resistencia

lateinamerikanische Folkloregruppe

**Die Vernichtung des Faschismus
mit seinen Wurzeln /
Die Schaffung einer neuen Welt
des Friedens und der Freiheit**

Duo Sokugayu

Lieder nach Texten von Erich Mühsam

Oma Körner Band

Polit-Comedy und Folk-Punk-Pop

Surfits

Ska Punk

Ende

Beginn
14:00 Uhr

14:20 Uhr

14:50 Uhr

15:40 Uhr

16:05 Uhr

16:40 Uhr

17:05 Uhr

17:30 Uhr

18:00 Uhr

18:25 Uhr

19:20 Uhr

20:00 Uhr

21:00 Uhr

22:00 Uhr

Nach-Gespräche im Zelt

„Frauen aus dem Widerstand“
Lesung

**Morgenröte der Menschheit /
Hoffnung der Befreiten**

Befreiung & Befreier

**Bestrafung der Täter /
Entschädigung der Opfer**

Überleben im Exil

**Vernichtung des Faschismus /
Schaffung einer neuen Welt**



Gefördert durch das „Landesprogramm zur Förderung demokratischer Kultur, Vorbeugung und Bekämpfung von Rechtsextremismus“ der Freien und Hansestadt Hamburg, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

V.i.S.d.P.: I. Jacob, Hein-Hoyer-Str. 41, 20359 Hamburg

Als Veranstalter behalten wir uns vor, von unserem Hausrecht nach § 6 des Versammlungsgesetzes Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.